

Vorlage

Drucksachen-Nr.:	DR/IV/092/2010/I-ATD
Einreicher:	Anhaltisches Theater Dessau Generalintendant André Bücken

Beratungsfolge	Status	Termin	Bestätigung
Dienstberatung des Oberbürgermeisters	nicht öffentlich	18.10.2010	
Betriebsausschuss Anhaltisches Theater	öffentlich	03.11.2010	

Titel:

Übersicht Premierenplan Spielzeit 2011/2012 für das Anhaltische Theater Dessau

Information:

Entsprechend der Betriebssatzung des Eigenbetriebes Anhaltisches Theater Dessau § 7(5) wird der Spielplan für die Spielzeit 2011/2012 im Entwurf vorgelegt.

ENTWURF Premierenplan 2011 / 2012

03.09.2011	Eröffnungskonzert		
06.-11.09.2011		AT: Theatertage	
08./ 09.09.2011	1. Sinfoniekonzert		
30.09.2011	West side story		
02.10.2011		AT/ Puppenb:	N.N. 1
06./ 07.10.2011	2. Sinfoniekonzert		
16.10.2011		AT/ Studio:	Kinderoper

21.10.2011	Schauspiel 1		
04.11.2011		AT/ Studio:	1. Spl
12.11.2011	La Bohème		
17./ 18.11.2011	3. Sinfoniekonzert		
27.11.2011		AT/ Puppenb.	N.N. 2
30.11. 2011	Die Weihnachtsgans Auguste		
04.12. 2011	EWR: Weihnachtliches Konzert (09.12. ATD)		
01.01.2012	Konzert zum Neuen Jahr		
05./ 06.01.2012	4. Sinfoniekonzert		
03.02.2012	Sonderkonzert 800 Jahre Anhalt		
04.02.2012	Schauspiel (Dessau-Trilogie)		
24.02.2012	Ballett 1 (Eröffnung Kurt-Weill-Fest)		
01./ 02.03.2012	5. Sinfoniekonzert		
17.03.2012	<i>Faust</i>		
25.03.2012		AT/ Puppenb:	N.N. 3
31.03.2012	Operngala		
07.04.2012	Schauspiel		
12./ 13.04.2012	6. Sinfoniekonzert		
21.04.2012		AT/ Studio:	2. Spl
12.05.2012	Götterdämmerung		
17.-20.05.2012	Elbmusikfest (La Bohème, Ballett, Konzert, Götterdämmerung)		
24./ 25.05.2012	7. Sinfoniekonzert		
25.05.2012		AT/ Studio:	3. Spl
10.06.2012	Tag der offenen Tür		
16.06.2012	Alice im Wunderland (Ballett)		
16.06.2012	Weimar: Chowanschtschina		

22.06. 2012	Peer Gynt
28./ 29.06.2012	8. Sinfoniekonzert
08.06.2012	Wittenberg: Schauspiel
	Wittenberg: Konzert (Himmel auf Erden)

Musiktheater Premieren 2011/2012

Bernstein: West Side Story
Premiere 30.09.2011
Libretto: Arthur Laurents, Stephen Sondheim
UA: 26. September 1957
Spieldauer: ca. 2 ½ Stunden

Die Handlung ist eine Übertragung von William Shakespeares Tragödie „Romeo und Julia“ in das New York der 50er Jahre. Die Liebesgeschichte spielt sich vor dem Hintergrund eines Bandenkriegs rivalisierender ethnischer Jugendbanden ab: der amerikanischen *Jets* und der puerto-ricanischen *Sharks*. Tony (Jets) und Maria (Sharks) verlieben sich ineinander. Doch als Tonys bester Freund Riff in einem Straßenkampf von Marias Bruder, Bernardo, dem Anführer der Sharks, getötet wird, sticht Tony auch Bernardo aus Rache nieder.

Durch eine Verkettung unglücklicher Umstände erfährt Tony fälschlicherweise, Maria sei gestorben. Tony läuft auf die Straße und fordert Chino (den Mann, mit dem Maria als Kind verlobt wurde) dazu auf, ihn zu erschießen, da sein Leben nun keinen Sinn mehr hätte. In diesem Moment sieht er Maria, die auf dem Weg zu ihrem verabredeten Treffpunkt ist. Die Liebenden stürzen aufeinander zu, doch Chino schießt auf Tony, der in Marias Armen getroffen niedersinkt. Über Tonys Leiche schließen die beiden Banden Frieden. Anders als in Shakespeares Tragödie nimmt sich Maria nicht das Leben.

Dieser Broadway-Klassiker aus dem Jahr 1957 wurde mit zwei Tony Awards ausgezeichnet und bis heute sind diese Musik und die Handlung berührend wie auch aufrüttelnd.

Puccini: La Bohème
Premiere 12.11.2011
Libretto: Luigi Illica, Giuseppe Giacosa
UA: 1. Februar 1896
Spieldauer: ca. 2 Stunden

Die Künstler Rodolfo, Marcello, Schaunard und Colline leben zusammen und ständig fehlt das Geld, selbst für das aller notwendigste. Doch da Schaunard gerade einen Auftritt als Musiker hatte, wollen sie den Weihnachtsabend im Café Momus feiern. Sie ziehen alle los, bis auf Rodolfo, der noch an seinem Stück weiter schreiben will.

Doch er wird von Mimi, einer Nachbarin, unterbrochen, die um Licht bittet. Sie kommen ins Gespräch, verlieben sich ineinander und Rodolfo und Mimi folgen gemeinsam den Freunden ins Café Momus.

Einige Monate später ist Mimì sehr unglücklich, denn Rodolfo ist ständig eifersüchtig. Sie klagt Marcello ihr Leid, der ihr zur Trennung rät. Kurz darauf belauscht Mimì ein Gespräch zwischen Marcello und Rodolfos, und erfährt, dass Rodolfo sich nur um die schwerkranke Mimì sorgt. Sie überzeugt Rodolfo davon, mit ihr noch bis zum Frühjahr zusammenzubleiben.

Ein halbes Jahr später trauern Rodolfo und Marcello um ihre verlorene Liebe. Doch die Freunde versuchen, das Beste aus der Situation zu machen, und halten sich mit Humor bei Laune. Wenig später bringt Musetta jedoch die todkranke Mimì. Um Mimì zu Medikamenten und einem Arzt zu verhelfen, veräußert Musetta ihre Ohrringe und Colline seinen geliebten Mantel. Rodolfo und Mimì bleiben allein zurück und sie erinnern sich an ihre erste Begegnung. Doch kurz darauf stirbt Mimì.

Auch scheinbar nebensächlichen Momenten schenkte Puccini eine Wärme des Ausdrucks, die der ganzen Oper Wahrhaftigkeit geben und sie vor Sentimentalität bewahren. Debussy meinte: „Wenn man sich nicht fest in der Gewalt hat, wird man allein vom Feuer dieser Musik fortgerissen.“

Gounod: Faust

Premiere 17.03.2012

Libretto: Jules Barbier, Michel Carré

UA: 19. März 1859

Spieldauer: ca. 3 Stunden

Faust ist des Lebens überdrüssig. Doch in dem Moment, als er den Giftbecher zu seinem Munde führen will, hört er von draußen den Gesang junger Frauen und zögert. Auf seinen Ruf nach Satan erscheint Méphistophélès und verheißt ihm Ruhm und Reichtümer. Daran aber hat Faust kein Interesse, denn er begehrt Jugend und Liebe. Prompt lässt Mephisto das Bild Marguerites erscheinen, das Faust so sehr fasziniert, dass er sich dem Bösen verschreibt. Er erhält einen Verjüngungstrank und verlässt mit Mephisto die Gelehrtenstube.

Bei der ersten Begegnung von Marguerites und Faust lehnt Marguerites die Annäherungsversuche von Faust noch ab, doch mit Mephistos Hilfe kann er ihre Liebe gewinnen. Als Faust Marguerites reuevoll sucht, begegnet er ihrem Bruder Valentin, der ihn zum Duell fordert. Unterstützt von Mephistos unterliegt Valentin Faust im Kampf und im Sterben verflucht dieser seine Schwester.

In der Walpurgisnacht hat Faust eine Erscheinung von Marguerites und fordert von Mephisto zu ihr gebracht zu werden. So treffen Faust und Marguerites im Kerker aufeinander. Faust will Marguerites retten, doch sie weicht vor ihm zurück und stirbt. Mephisto brüllt: „Gerichtet!“, ein himmlischer Chor aber respondiert: „Gerettet!“.

Diese Oper war von der Uraufführung an ein sensationeller Erfolg. Alleine am Théâtre Lyrique wurde das Werk in den ersten 10 Jahren 300 Mal gespielt.

Wagner: Götterdämmerung**Premiere 12.05.2012****Libretto: Richard Wagner****UA: 17. August 1876****Spieldauer: ca. 5 Stunden**

Brünnhilde und Siegfried sind ein Paar, trotzdem lässt sie ihn „zu neuen Taten“ ziehen und gibt ihm ihr Pferd Grane mit, Siegfried überlässt ihr hingegen den Ring des Nibelungen als Treuepfand. Am Hofe der Gibichungen wird ihm von Hagen, dem Sohn Alberichs, ein Vergessenstrank verabreicht, wodurch Guttrune Siegfried in sich verliebt machen kann. Und um diese zu gewinnen, verspricht er Gunther bei seiner Werbung um Brünnhilde zu helfen.

Unterdessen besucht Waltraute, eine der Walküren, Brünnhilde auf dem Walkürenfelsen und versucht, sie dazu zu bewegen, den Rheintöchtern den Ring, den sie von Siegfried erhalten hat, zurückzugeben und damit den Fluch zu beenden. Doch Brünnhilde sieht in dem Ring nur Siegfrieds Liebespfand. Das Schicksal der Götter ist ihr gleichgültig.

Durch den Tarnhelm hat Siegfried Gunthers Gestalt angenommen. So erobert er Brünnhilde für Gunther. Als sie ihm den Ring als Zeichen, dass sie schon verlobt ist, zeigt, entreißt er ihn ihr nach kurzem Kampf und steckt ihn sich an den Finger.

Bei der Ankunft am Hofe der Gibichungen erkennt Brünnhilde entsetzt den Treuebruch ihres Gatten Siegfried. Sie klagt Gunther und Siegfried des Betrugs an und bezichtigt Siegfried, sich ihr genähert zu haben, was dieser, noch immer unter der Wirkung des Vergessenstranks, heftig bestreitet. Verwunderlich und peinlich ist allen, dass Siegfried den Ring an seiner Hand trägt – den doch letzte Nacht Gunther (Siegfried in der Gestalt Gunthers) ihr abgenommen hat. Gunther glaubt jedoch, von Siegfried verraten worden zu sein. Zusammen mit der rasenden Brünnhilde und unter Anstiftung Hagens, der seinem Vater geschworen hat den Ring wiederzuerlangen, schmieden sie ein Komplott: Siegfried soll auf der Jagd ermordet werden.

Als der von Hagen ermordete Siegfried an den Hof zurückgebracht wird, entbrennt ein Streit um den Ring, indem Hagen Gunther ersticht. Doch Brünnhilde, die zwischenzeitlich durch die Rheintöchter über die Zusammenhänge aufgeklärt worden ist, nimmt den Ring an sich. Auf einem Scheiterhaufen verbrennt sie die Leiche Siegfrieds. Als die Flammen auflodern, stürzt sie sich selbst mit ihrem Pferd Grane hinein. Hagen wird bei dem Versuch, den Ring vor den Fluten des Rheins zu retten, von den Rheintöchtern ins Wasser gezogen. Schließlich greifen die Flammen auch auf das am Himmel erscheinende Walhall über. Ergriffen staunende Menschen sehen dem Untergang der Götter zu.

In der „Götterdämmerung“, dem Abschluss des „Ringe des Nibelungen“, manifestiert sich vielleicht Wagners in „Die Revolution“ formulierte Forderung: „Zerstören will ich die bestehende Ordnung der Dinge, die Millionen zu Sklaven von Wenigen und diese Wenigen zu Sklaven ihrer Macht, ihres eigenen Reichtums macht.“

Grieg: Peer Gynt
Premiere 22.06.2012
Text/Vorlage: Henrik Ibsen
UA: 24 Februar 1876
Spieldauer:

Die Hauptfigur ist der junge Bauernsohn Peer Gynt, der mit Lügengeschichten versucht, der Realität zu entfliehen. So verdrängt er, dass sein Vater, der einst sehr angesehene Jon Gynt, Hof und Habe durch Misswirtschaft und zahlreiche Alkoholeskapaden verloren hat. In Peers Phantasiewelt ist die heruntergekommene Behausung jedoch nach wie vor ein strahlender Palast. Auch seinen eigenen Nichtsnutz verkürt er zu heldenhaften Episoden. So schildert er seiner Mutter Aase, die ihn überbehütet und glorifiziert, einen halsbrecherischen Ritt auf einem „Bock“ über einen Grat. Auf der Suche nach Liebe und Abenteuer findet er sich bald in einer Welt von Trollen und Dämonen wieder. Er entführt Ingrid, die Braut eines anderen. Gleichzeitig verliebt er sich in die aus pietistischem Elternhaus stammende Solvejg, die ihn anfangs nicht erhört, sich ihm später jedoch geneigt zeigt.

Nach einem Zeitsprung von etwa 30 Jahren findet sich der inzwischen unter anderem durch Sklavenhandel reich gewordene Peer in Marokko wieder. Dort wird ihm von Geschäftspartnern sein Schiff mit allen Reichtümern gestohlen. Peer findet sich mit seiner Armut ab und wendet sich Gott zu. Durch einen Affenangriff wird er in die Wüste getrieben, wo er sich in eine Oase rettet. Von den dort lebenden Jungfrauen erwählt er Anitra, die ihm allerdings die letzten Habseligkeiten stiehlt. Den Tiefpunkt seines Lebens erlebt Peer im Irrenhaus zu Kairo.

Alt und verarmt kehrt Peer Gynt heim. In der an einem Pfingstmorgen spielenden Schluss-Szene stellt sich jedoch Solvejg, die ein Leben lang auf die Rückkehr ihres Geliebten gewartet hat, schützend vor ihn und rettet ihn.

„Peer Gynt“ entstand nach der Vorlage norwegischer Feenmärchen und war ursprünglich nicht für die Bühne geschrieben worden. Erst einige Jahre nach der Fertigstellung überarbeitete Ibsen das sehr erfolgreiche Gedicht zu einer Bühnenfassung, zu deren Uraufführung Edvard Grieg diese bis heute so berühmten Musiknummern wie die „Halle des Bergkönigs“ komponierte.

Kinderoper

Mozart: Bastien und Bastienne

Premiere 16.10.2011

Libretto: Friedrich Wilhelm Weiskern, Johann Heinrich Müller, Johann Andreas Schachtner

UA: erste nachgewiesene Aufführung 2. Oktober 1890 in Berlin (entstanden 1768)

Spieldauer: 45-60 Minuten

Die Schäferin Bastienne liebt Bastien, doch dieser scheint sich von ihr abgewendet zu haben. In ihrer Verzweiflung bittet Bastienne Colas, einen vermeintlichen Zauberer, um Rat. Colas empfiehlt nun Bastienne Bastien eifersüchtig zu machen, indem sie sich so flatterhaft und kokett wie alle anderen Damen der Stadt gibt. Und wie Colas voraussah, erkennt Bastien nun dass er eigentlich nur Bastienne liebt und wendet sich von dem Schlossfräulein wieder ab.

Aber wie er seine schöne Schäferin wieder für sich gewinnen kann, das weiß er nicht, daher bittet auch er Colas um Hilfe, der ihm eine Begegnung mit Bastienne prophezeit. Bei diesem Zusammentreffen geben sich beide zunächst trotzig, doch schließlich siegt die Liebe und es wird Hochzeit gefeiert.

Dieses Frühwerk von Wolfgang Amadeus Mozart macht aus der Jahrmarksparodie, die Vorlage für das Werk gewesen war, ein heiteres Spiel um die Liebe.

Ballettpremieren der Spielzeit 2011/12

Weill Projekt

Premiere 24.02.2012

Kurt Weills Schaffen ist nicht nur äußerst umfangreich, sondern zeichnet sich auch durch seine große Vielseitigkeit aus. Die verschiedensten Genres bediente er – Oper, Musicals, Chansons, aber auch Sinfonien und Kammermusik – und dabei in seiner Klangsprache stets aus der Tradition heraus, kombiniert mit Elemente des Jazz und populäre Tanzmusik, um eine jeweils dem Ausdruck entsprechenden Klang bemüht.

Kurt Weill selbst sagte: "Ich schreibe Musik für die Massen - Musik, die sie singen können, und Musik, die von ihren Problemen handelt."

Aus diesem Reichtum an Werken stellt Tomasz Kajdanski für die Eröffnungspremiere des Kurt-Weill-Festes 2012 Musik für eine Choreografie zusammen.

Alice im Wunderland

Premiere 16.06.2012

Vorlage: Lewis Carroll

Erstveröffentlichung: 1865

Die Titelheldin Alice schläft, während ihre Schwester ihr aus einem Buch vorliest, gelangweilt ein. Im Traum sieht sie ein weißes Kaninchen, das auf eine Uhr starrt und meint es komme zu spät. Neugierig folgt Alice ihm in seinen Bau. Dort fällt sie weit hinunter und landet in einem Raum mit vielen Türen, durch die sie ins Wunderland gelangt, welches vor Paradoxa und Absurditäten nur so strotzt. Sie besucht das weiße Kaninchen, wo sie riesengroß wird, trifft die Grinsekatz und erlebt bei dem verrückten Hutmacher völlig absurde Teeparties. Letzten Endes kommt sie zum Herzkönig und zur Herzkönigin, welche liebend gern jemandem den Kopf abhacken lassen. Sie fordern Alice auf Croquet zu spielen, wobei ein Flamingo der Schläger und ein Igel der Ball ist. Am Schluss werden alle, bis auf Alice, von der Herzkönigin zum Tode verurteilt, jedoch vom Herzkönig begnadigt. Es folgt eine Gerichtsverhandlung, darüber wer die Törtchen der Königin geklaut habe. Doch als Alice als Zeugin aufgerufen wird, wird sie wieder größer, was ein großes Chaos verursacht. Damit endet der Traum und Alice erwacht neben ihrer Schwester.

Diese Geschichte von Lewis Carroll spielt in solch bezaubernder Weise mit Logik und der Absurdität von Träumen, dass sich Kinder ebenso wie Erwachsene dafür begeistern.

Für den Einreicher:

André Bücken